STADT BECKUM

Niederschrift

Gremium:	Ausschuss für Inklusion, Gleichstellung, Soziales, Wohnen und Ehrenamt
Datum:	Dienstag, 29.09.2026
Beginn:	17:30 Uhr
Ende:	18:42 Uhr
Ort:	Aula der Antoniusschule, Antoniusstraße 5 – 7, 59269 Beckum
Hinweis:	Die Niederschrift ist für die Öffentlichkeit auf den öffentlichen Teil der Sitzung beschränkt.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1 Bestellung einer Schriftführung

2 Anfragen von Einwohnerinnen und Einwohnern

3 Bericht der Verwaltung

4 Bericht über offene Anträge und Anfragen der Fraktionen sowie über offene Anregungen und Beschwerden gemäß § 24 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen
Vorlage: 2026/0295

5 Vorstellung der Arbeit der Männerberatung vom Sozialdienst katholischer Männer
Vorlage: 2026/0220

6 Bericht zum aktuellen Stand der Seniorinnen- und Seniorenarbeit
Vorlage: 2026/0292

7 Prüfung eines kostenfreien Eintritts in die städtischen Bäder für Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte NRW – Antrag der SPD-Fraktion vom 15.06.2026
Vorlage: 2026/0288

8 Anfragen von Ausschussmitgliedern

Nicht öffentlicher Teil:

1 Bericht der Verwaltung

2 Anfragen von Ausschussmitgliedern

Anwesenheitsliste

Anwesend

Vorsitz

Ute Zeyn

CDU-Fraktion

Kathrin Averdung
Elisabeth Peters
Torsten Schindel — Vertretung für Frau Isabel Schröder

CDU-Fraktion – Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Klaus-Wilm Schöttler

SPD-Fraktion

Juliane Wörtler

SPD-Fraktion – Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Ramona Behrendt — Vertretung für Herrn Zeki Gül

FWG-Fraktion – Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Hildegard Leifhelm

FDP-Fraktion – Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Maximilian Schmidt — Vertretung für Herrn André Korte

Fraktion Die Linke

Niklas Gesigora — Vertretung für Frau Sina-Sophie Moukhadder

Beratende Mitglieder

Klaus Wienker

Verwaltung

Maria Heumann
Christina Kramer
Celine Speckmann
Kristina Wegge
Monika Björklund

Nicht anwesend

CDU-Fraktion

Isabel Schröder

SPD-Fraktion – Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Zeki Gül

FDP-Fraktion – Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

André Korte

Fraktion Die Linke

Sina-Sophie Moukhadder

Protokoll

Frau Zeyn eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Frau Zeyn verpflichtet das Ausschussmitglied Herrn Schmidt.

Frau Zeyn teilt zu Tagesordnungspunkt 5 mit, dass der Referent Herr Carsten Spindler aus gesundheitlichen Gründen die Arbeit der Männerberatung nicht wie geplant vorstellen kann. Auf ihren Vorschlag hin wird einstimmig die Absetzung des Tagesordnungspunktes 5 beschlossen.

Öffentlicher Teil:

1 Bestellung einer Schriftführung

Eine Beschlussfassung ist nicht erforderlich.

2 Anfragen von Einwohnerinnen und Einwohnern

Es liegen keine Anfragen von Einwohnerinnen oder Einwohnern vor.

3 Bericht der Verwaltung

Bericht zu queerem Leben

Frau Björklund berichtet in ihrer Eigenschaft als Gleichstellungsbeauftragte zum Wegfall der Fachstelle vielfälTIQ* des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) e. V. im Kreis Warendorf. Diese Fachstelle ist aus dem vorherigen Projekt vielfälTIQ* hervorgegangen. Sie ist ein Beratungs-, Bildungs- und Austauschangebot zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Das Projekt hatte sich im Ausschuss bereits vorgestellt, ebenso wie die weiterhin bestehende landesweit tätige Landesfachstelle blick*.

Die Förderung der Fachstelle vielfälTIQ*, die zum Jahresbeginn bereits auf eine Fachberaterin reduziert wurde, läuft zum Jahresende aus. Frau Björklund erläutert, dass mit dem Wegfall der Fachstelle die gesamte Lobbyarbeit im Kreis Warendorf entfällt. Für Angehörige der queeren Community bricht eine wichtige Ansprechperson weg. Das Fortbestehen der Coming-Out-Days oder der Aufklärungsarbeit zum 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie (IDAHOBIT), ist fraglich.

Frau Björklund weist darauf hin, dass die Auswirkungen sogar noch tiefgreifender sind. Der Kreis Warendorf wird dadurch zu einem „blinden Fleck" für die queere Community. Frau Björklund wirft die Frage auf, ob sich dies beim Zuzug von Arbeits- und Fachkräften, durch die Abwanderung in Ballungszentren und Regionen ohne „blinden Fleck", aber auch durch Krankenkosten und Arbeitsausfälle bemerkbar machen wird. Sie weist auf die wachsende Queerfeindlichkeit in der Gesellschaft hin und nennt einige Zahlen aus dem „Lagebericht Queerfeindlichkeit NRW 2025". Dieser Bericht ist unter folgendem Link zu finden:

https://shop.queeres-netzwerk.nrw/produkt/jahresbericht-miq-nrw-lagebild-queerfeindlichkeit-nrw-2025/

Die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Warendorf bewerten den Wegfall der Fachstelle vielfälTIQ* kritisch und sehen die Fortsetzung des Projektes als wegweisend an.

Frau Björklund weist abschließend auf die Veranstaltung am 12.10.2026 im Jugendtreff Altes E-Werk mit dem Thema „Mein Kind unter dem Regenbogen" hin, die einen Austausch für Familien mit LSBTIQ*-Kindern bietet.

Geplante Reformen und ihre Auswirkungen

Frau Björklund berichtet, dass die Reformpläne der Bundesregierung derzeit in verschiedenen Formaten und Ausrichtungen diskutiert werden. Hier möchte sie den Finger in die Wunde legen, denn diese Pläne haben eine hohe gleichstellungsrelevante Wirkung. Auch wenn Sparen die Devise ist und um die Sache selbst gekämpft und diskutiert wird, darf aber der Blickwinkel auf die Auswirkungen auf die Gesellschaft und auf die unterschiedlichen Gruppen der Gesellschaft nicht in den Hintergrund rücken. Frau Björklund weist darauf hin, dass die Reformen, die auf Bundesebene beschlossen werden, Auswirkungen auf die kommunale Ebene haben, denn da leben die Menschen. Hier äußern sich die Nöte, wenn die Gelder knapp werden und man sich elementare Dinge wie Wohnen kaum noch leisten kann. Die Altersarmut und die Beihilfeleistungen für Kinder finden auf kommunaler Ebene statt. Stellt man sich die Gesellschaft als Uhrwerk vor, so hat jede Justierung einzelner Zahnräder Auswirkungen auf das gesamte Werk. Das gilt für alle Menschen, für Männer wie für Frauen, doch in manchen Bereichen eben viel mehr für Frauen als für Männer.

Frau Björklund appelliert an dieser Stelle an die gewählten Vertreterinnen und Vertreter. Gesetze und Reformen sind nicht geschlechtsneutral, wenn die Auswirkungen auf Frauen und Männer nicht geprüft werden. Was folgt, ist die Verfestigung von bestehenden Ungleichheiten.

In keinem Land der Welt gibt es die Gleichstellung von Frauen und Männern. Doch diese Bemühungen drehen den Uhrzeiger für Frauen zurück, weil der verfassungsmäßige Auftrag zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern nicht berücksichtigt ist.

Frau Björklund erklärt, dass bei allen Ideen, Planungen, Entwürfen, Reformen, Gesetzesvorhaben und Maßnahmenplänen auf allen Ebenen die Gleichstellung berücksichtigt werden muss, wenn man es mit dem Verfassungsauftrag ernst meint. Um diese Prüfung bittet Frau Björklund die Mitglieder des Ausschusses für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Beckum, damit alle Menschen die gleichen Chancen haben.

Smartbrillen

Frau Björklund weist auf die Vorteile von Smartbrillen für Personen mit Sinneseinschränkungen hin, die die Barrierefreiheit und die Orientierung erhöhen. Sie weist aber auch auf die Gefahren hin, wenn Smartbrillen dazu genutzt werden, Aufnahmen ohne Wissen der betroffenen Person zu machen.

Frau Björklund geht es nicht um ein generelles Verbot, sondern um die Kenntlichmachung der Funktion, sodass eindeutig zu erkennen ist, dass Ton- und Bildaufnahmen gemacht werden.

Runder Tisch zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt im Kreis Warendorf

Frau Björklund berichtet, dass der runde Tisch auch in diesem Jahr wieder Fördermittel des Landes NRW beantragt hat. Davon sollen folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

- Im gesamten Kreisgebiet gibt es eine Brötchentütenaktion. Auf die Brötchentüten soll der Aufdruck „Gewalt kommt uns nicht in die Tüte“ mit Hinweisen auf Hilfsmöglichkeiten gedruckt werden.
- Am 25.11.2026 um 18:30 Uhr wird im Kino in Ahlen der Film „The Assistant“ gezeigt. Der Film beschäftigt sich mit Machtmissbrauch, sexualisierter Belästigung und den Strukturen, die dazu beitragen können, dass solche Situationen lange unbemerkt bleiben können. Der Eintritt ist kostenfrei.
- Verschiedene Selbstverteidigungskurse in Oelde, Telgte, Wadersloh und Beckum.
- Ein Fachtag zur Umsetzung der Istanbul Konvention innerhalb des Kreises Warendorf. Moderiert wird der Workshop für das Netzwerk des runden Tisches von Frau Andrea Blome. Über die Ergebnisse des Fachtages wird in einer der nächsten Sitzungen berichtet werden.

Für einen Fachtag im Jahr 2027 hat sich bereits eine kleine Arbeitsgruppe gebildet. Dieser Fachtag soll sich mit dem Thema „Kinderrechte vor Elternrechte“ beschäftigen.

Fest der Kulturen „Hand in Hand“ am 13.09.2026

Frau Wegge berichtet zum Tag der Begegnung, der am 13.09.2026 auf dem Westenfeuermarkt stattgefunden hat. Trotz des durchwachsenen Wetters war das Fest gut besucht. Es gab vielseitige Stände und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

Interkulturelle Woche 2026

Frau Wegge weist auf die interkulturelle Woche hin, die vom 27.09. bis 03.10.2026 stattfindet. Die verschiedenen Angebote sind in einem Flyer, der ausliegt, festgehalten.

4 Bericht über offene Anträge und Anfragen der Fraktionen sowie über offene Anregungen und Beschwerden gemäß § 24 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen
Vorlage: 2026/0295

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

5 Vorstellung der Arbeit der Männerberatung vom Sozialdienst katholischer Männer
Vorlage: 2026/0220

Abstimmungsergebnis:

Tagesordnungspunkt abgesetzt

6 Bericht zum aktuellen Stand der Seniorinnen- und Seniorenarbeit Vorlage: 2026/0292

Frau Kramer berichtet anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, zum aktuellen Stand der Seniorinnen- und Seniorenarbeit.

Herr Schindel merkt zu Folie 2 an, dass 30 Prozent der Bevölkerung Beckums circa 10 000 Menschen sind. Wenn circa 100 Personen für die Erhebung befragt wurden, so ist das circa 1 Prozent des betroffenen Personenkreises. Er fragt, welche Personenkreise befragt wurden, ob nur mobile Personen oder auch bettlägerige Personen oder auch Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen.

Frau Kramer kann die Zusammensetzung der befragten Personen nicht direkt nennen und erklärt, die Information über die Niederschrift nachzureichen.

[Hinweis der Schriftführung:

Frau Kramer beantwortet die Frage wie folgt:

Die Befragung hat von April bis August 2024 stattgefunden. Es wurden 121 Seniorinnen und Senioren aller Altersgruppen ab 60 Jahre in ganz unterschiedlichen Lebenslagen befragt. Das war möglich, weil 9 Institutionen aus Beckum aktiv bei der Durchführung unterstützt haben, das heißt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Organisationen haben in ihrem Arbeitsalltag Menschen ab 60 Jahren angesprochen und mit ihnen Gespräche von 10 bis 15 Minuten geführt. Es gab einen Gesprächsleitfaden mit 4 offenen Fragen. Die Antworten der älteren Menschen wurden notiert, sodass sie anschließend digital erfasst und ausgewertet werden konnten.

Insgesamt ist es gelungen, Menschen in verschiedenen Kontexten zu befragen:

- Bei Angeboten: beim „Seniorenquatsch“ von Verve! Neubeckum e. V., beim Marktcafé im Freizeithaus Neubeckum, im Mütterzentrum, in einem Gemeindecafé, in einer Gruppe die gemeinsam wandert.
- Bei öffentlichen Gelegenheiten: auf dem Wochenmarkt, beim Frühlingsfest für Seniorinnen und Senioren, beim Sommerfest der Moscheegemeinde in Neubeckum, beim Stadtjubiläum, beim Fest der Kulturen.
- In Tagespflegeeinrichtungen oder durch Pflegedienste.]

Weiter legt Herr Schindel sein Augenmerk auf den Bereich Isolation und Einsamkeit. Hier sieht er die Wichtigkeit von entsprechenden Angeboten zur Vorbereitung auf den Ruhestand. Oft ist die Familie weit weg und es gibt immer mehr Menschen, die einsam sind. Frau Kramer bestätigt dies und teilt mit, dass es Konzepte zu diesem Thema gibt. Auch in den Kursen für nachbarschaftliche Helferinnen und Helfer wird darauf hingewiesen, dass die Helferinnen und Helfer ein Auge hierauf halten sollen.

Zur geplanten Taschengeldbörse (Folie 7) fragt Herr Schindel ob zwischen den Jugendlichen und den Seniorinnen und Senioren Verträge ausgehandelt werden, ob der Mindestlohn gewahrt ist und was passiert, wenn bei der Tätigkeit ein Schaden entsteht. Frau Kramer erklärt, dass diese Fragen noch rechtlich geklärt werden. Ehe die Klärung nicht erfolgt ist, wird die Taschengeldbörse nicht starten.

Frau Schmidt fragt, ob man bei der Tätigkeit aufgrund der Taschengeldbörse Anspruch auf die Ehrenamtskarte hat. Hier erläutert Frau Kramer, dass die Verdienstgrenzen angepasst wurden, man darf also bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit auch Geld verdienen.

Herr Schmidt fragt nach konkreten Zahlen bezüglich der Nachbarschaftshilfe, also wieviel nachbarschaftliche Helferinnen und Helfer es gibt und wieviel Seniorinnen und Senioren in Pflegehaushalten dies nutzen.

Frau Kramer teilt mit, dass sie keine Informationen zur Zahl der Haushalte hat, die die Nachbarschaftshilfen nutzen. Die Zahl der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer wird sie über die Niederschrift nachreichen.

[Hinweis der Schriftführung:

Frau Kramer beantwortet die Frage wie folgt:

Von 2020 bis 2026 haben laut Auskunft des Regionalbüros Alter, Pflege, und Demenz, das die Kurse in Beckum in Kooperation mit der Stadt Beckum durchführt, insgesamt 140 Personen an den Schulungen zur Nachbarschaftshilfe teilgenommen.

Neben den hier erfassten Zahlen gibt es auch andere Einrichtungen in Beckum, die nachbarschaftliche Helferinnen und Helfer ausbilden. Ebenso können Menschen in der Nachbarschaftshilfe in Beckum tätig werden, die sich in anderen Orten dazu haben ausbilden lassen.]

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

7 Prüfung eines kostenfreien Eintritts in die städtischen Bäder für Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte NRW – Antrag der SPD-Fraktion vom 15.06.2026 Vorlage: 2026/0288

Frau Schmidt erklärt den Antrag der SPD-Fraktion. Sie betont, dass es sich im ersten Schritt um die Prüfung handelt, sodass man belastbare Zahlen als Entscheidungsgrundlage erhält.

Frau Averdung erklärt für die CDU-Fraktion, dass die Prüfung der Sachlage Sinn macht und dass man ohne nähere Zahlen keine Entscheidung treffen kann. Nach ihrer Einschätzung gibt es circa 150 Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte NRW. Sie bittet im Rahmen der Prüfung auch darum, die Zahl der Inhaberinnen und Inhaber der Jubiläumsehrenamtskarte gesondert aufzuführen.

Frau Leifhelm erwägt den kostenfreien Eintritt auf Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte NRW zu beschränken, die ihren Wohnsitz in Beckum haben. Dies könnte man durch das Vorzeigen des Personalausweises zusätzlich zur Ehrenamtskarte NRW sicherstellen. Denn die Ehrenamtskarte NRW gilt für ganz Nordrhein-Westfalen, sodass alle Inhaberinnen und Inhaber vom freien Eintritt profitierten. Frau Schmidt verweist demgegenüber auf das Beispiel der Stadt Ennigerloh, dort haben alle Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte NRW freien Eintritt.

Herr Schmidt erklärt, dass die Entscheidung angesichts der angespannten Haushaltslage schwer ist, und hält ebenfalls nähere Zahlen zur Prüfung für notwendig.

Frau Zeyn schlägt vor, den Antrag in der Form zu konkretisieren, dass er sich auf Personen mit Wohnsitz in Beckum bezieht. Frau Schmidt erklärt, dass die SPD-Fraktion nicht die Beschränkung auf Personen mit Wohnsitz in Beckum im Sinn hatte. Sie bittet um eine kurze Unterbrechung der Sitzung zur Besprechung innerhalb der Fraktion.

[Sitzungsunterbrechung von 18:32 Uhr bis 18:35 Uhr.]

Anschließend erklärt Frau Schmidt, dass die SPD-Fraktion den Antrag in der Form abändert, dass die Verwaltung beauftragt wird, die Prüfung für Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte NRW mit Wohnsitz in Beckum vorzunehmen.

Frau Averdung bittet nochmals darum, dass die Verwaltung die Zahlen der Inhaberinnen und Inhaber von Jubiläumsehrenamtskarten gesondert aufführt.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die finanziellen und organisatorischen Auswirkungen eines kostenfreien Eintritts in die städtischen Bäder für Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte NRW, die ihren Wohnsitz in Beckum haben, zu prüfen. Dabei sollen insbesondere die voraussichtlichen jährlichen Einnahmeausfälle sowie die für eine Umsetzung erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen dargestellt werden. Darüber hinaus wird die Verwaltung gebeten, die Erfahrungen vergleichbarer Kommunen mit entsprechenden Regelungen zu berücksichtigen.

Sollte die Prüfung ergeben, dass die finanziellen Auswirkungen trotz der angespannten Haushaltslage der Stadt Beckum vertretbar sind, soll im zuständigen Ausschuss ein Beschluss zur Einführung eines kostenfreien Eintritts in die städtischen Bäder für Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte NRW gefasst werden.

Abstimmungsergebnis:

geändert beschlossen Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0

8 Anfragen von Ausschussmitgliedern

Herr Schindel fragt zum Mütterzentrum, denn die Parksituation an der Wilhelmstraße führt zu gefährlichen Verkehrssituationen. Daher hält er die Absenkung der Bordsteine in diesem Bereich als Erleichterung für Personen mit Rollatoren für sinnvoll. Außerdem regt er an, mit der Firma Lidl zu sprechen, ob das Mütterzentrum den westlichen Teil des Parkplatzes mit entsprechenden Parkkarten für Besucherinnen und Besucher nutzen kann.

Bezüglich der Bordsteinabsenkung bittet Frau Björklund in ihrer Eigenschaft als Beauftragte für Menschen mit Behinderung um eine entsprechende E-Mail, sodass sie die Anregung intern weitergeben kann.

Frau Zeyn gibt zu bedenken, dass der Parkplatz der Firma Lidl Privatgelände ist, was bedeutet, dass hier nicht die Stadt Beckum, sondern die Firma selbst Ansprechpartnerin für dieses Anliegen ist. Hierzu muss man sich also an die Firma Lidl wenden.

Für die Richtigkeit:

Beckum, den 02.11.2026	Beckum, den 29.10.2026
gezeichnet Ute Zeyn Vorsitz	gezeichnet Maria Heumann Schriftführung